

Under the Moon,between the Stars

Liebe oder Freundschaft?

Von Kyuuru

Kapitel 5: Bloods Girlfriend?

Ihren Augen schlossen sich und ihre Lippen näherten sich meinen. Es kam mir so vor als würde mein Herz anfangen zu springen. Wollte sie mich küssen? Ob dieser Gedanke wohl stimmte, werde ich wohl nie erfahren, da genau in diesen Moment die Klinge schellen musste. Wie gern ich sie wieder entführen würde. Aber ich wollte nicht, dass sie wieder Ärger bekam. Einmal hat sie schon wegen mir geschwänzt, das sollte das erste und letzte Mal sein. Gemeinsam ging ich zu ihr in den Matheunterricht. *Es schellte, aber nun für Schulschluss. Gemeinsam ging ich mit ihm raus, als ob das selbstverständlich wäre, dabei waren wir keine Freunde. Zumindest war das nicht bestätigt.*

Ich empfand das schon als Freundschaft, aber ein »Wollen wir Freunde sein? « oder so, sollte mir ein deutlicher Beweis dafür sein.

Mutwillig stand ich vor ihm...

Verwundert darüber, als sie sich vor mir aufbaute. Als nach einiger Zeit sie nichts sagte frage ich sie:

"Hast du mir etwas zu sagen?"

"Eh...ja...wollen wir...Freunde werden?"

Nicht darauf gefasst, brach ich in großes Gelächter aus. Sie schien verwirrt zu sein. Doch ich konnte nicht aufhören, es hörte sich so lächerlich an.

"Was ist daran so lustig?"

"Wie du die Frage formuliert hast. Wie ein Kind."

Mit einer genervten Miene blickte ich zur Seite.

Da fasste man mal seinen Mut zusammen, und dann das! Knallrot und Stinksauer lief voran, ohrengespitzt, um eine doch mögliche Antwort, nicht zu verpassen. »Wie ich die Frage formulieren« ist immer noch meine Sache!

Ich wollte doch nur seine Freundschaft, und keine Möglichkeit mich Rechtfertigen zu müssen.

Er war schließlich der erste, mit dem ich klar kam, ohne den Gedanken umfasst zu haben, wann werde ich erlöst.

"Krieg dich wieder ein. Ich habe dir einen Ort gezeigt, denn ich noch nie jemanden gezeigt habe wir sind schon Freunde."

Say war richtig süß wenn sie ausrastet. Es machte mich glücklich zu wissen, dass Say mit mir befreundet sein will.

Doch war es wirklich nur Freundschaft was ich wollte?

"Aber hältst du das für eine gute Idee? Ich bezweifle, dass die Lehrer begeistert sein

werden dich in der Nähe von mir zu sehen..."

Ich wollte sie nicht noch mehr da mit rein ziehen...

Say sagte es wäre ihr egal und sie will mit mir befreundet sein, egal was andere sagen. Irgendwie freute mich das...

~~~~~

*Viel Zeit verging, seid dem ich mich mit Blood angefreundet habe. Ein ganzes Schuljahr verbrachten wir schon zusammen. Der Kirschblütenbaum in der Mitte der Schule blieb natürlich als Freundschaftssymbol stehen, er war der Punkt an dem wir unser Frühstück verzerrten und lachten.*

*Nicht nur dort lachte ich, nein seitdem er da war, hatte ich jeden Tag ein Lächeln im Gesicht.*

Wie jeden Morgen, lief ich mit Say zu unseren Spinden. Doch als ich meinem Schulkrum heraus nahm, fiel ein kleiner Zettel heraus. Say hob ihn auf und reichte ihn mir.

"Danke."

"Komm bitte nach der Schule zum Sportplatz", das stand auf den weißen Zettel in einer pinken Schnörkelschrift. Als ich Says fragenden Blick sah, packte ich den Zettel ein.

"Nichts Wichtiges..."

*Selbst wenn es wirklich unwichtig war, hatte er es mir detailliert beschrieben oder gezeigt.*

*Ich war enttäuscht. Warum durfte ich es nicht wissen.*

*Ich packte alles Wichtige aus dem Spind schnell in den Rucksack. Sehr verduzt darüber gingen wir zu ersten Stunde.*

*Pünktlich kamen wir an.*

*Mein Ruf, als Streberin hatte Oberflächlich zwar ein Ende wegen Bloods Nähe, trotzdem versuchte ich gut zu sein.*

Ich wüsste nicht wieso ich mit ihr über diesen Zettel sprechen sollte. Es war ein weiterer Annäherungsversuch eines Mädchens. Skeptische Blicke sahen uns an, als wir rein kamen und ich dachte eigentlich sie sollten sich daran gewöhnt haben. Immer wieder war ich besorgt, darüber ihrem Ruf schaden zu können. Ich wollte nicht, dass sie meinetwegen Probleme bekam. Aber ich denke es war jetzt so oder so zu spät. Der Unterricht war so langweilig wie immer und ich sagte nur etwas, wenn mich der Lehrer aufrief. Die Lehrer schienen immer wieder überrascht wenn ich die Aufgaben richtig hatte. Mein siegessicheres Lächeln konnte ich mir nicht verkneifen.

"Falsch, Mrs.Kanada?"

"Nein, richtig.

Setzt dich."

*Er war so gut, ohne zu lernen. Ich war richtig neidisch auf ihn. Ich pauke Tag und Nacht nur um Klassenbeste zu sein. Heute jedoch war ich nicht in Stimmung, mich jeglicher Art auch nur zu melden.*

*Mich störte dieser Zettel in seine Hosentasche.*

*Ich wollte unbedingt wissen was drauf stand.*

*Am besten wäre es ihn zu beobachten, dachte ich in den Moment.*

Wie es mir gesagt wurde, setzte ich mich hin. Ich spürte die genervten Blicke der Lehrerin. Tja mein Lächeln verging mir als ich sah, dass Say sich nicht meldet. Besorgt über sie, schrieb ich schnell ein Zettelchen mit "Ist alles in Ordnung mit dir?" und schob ihr ihn unauffällig unter ihrem Heft. Danach machte ich meine Aufgaben brav weiter und wartete auf eine Antwort.

*Den Zettel, den ich bekam steckte ich in meinen Busen-Halter. Da Röcke im seltenen Fall nur Taschen hatten.*

*Ich wollte ihm nicht antworten. Dies hatte zwei Gründe, erstens wäre es extrem schlecht für mich erwischt zu werden, da ich schon eine Ermahnung hatte, und zum zweiten war ich sauer. Ja, mich brachte man schnell zur Weißglut. Es dauerte nie lange bis ich richtig entfachte.*

*Ich bin der Typ, der total hitzköpfig ist sowie stur und vorwurfsvoll.*

*Ich betrachtete sein Gesicht, ich wollte wissen wie er reagiert, wenn ich nicht antwortete. Enttäuscht senkte ich den Kopf. Habe ich etwas getan, was sie verärgerte? In ihren Augen versuchte ich die Antwort zu finden. Alles was ich dort fand war Eifersucht. Kurz dachte ich über meine heutigen Taten nach. Doch mir fiel einfach nichts ein. Na gut, wenn sie nicht will, dann nicht. Meine Aufmerksamkeit richtete ich jetzt ganz dem Unterricht. Na gut vielleicht hatte sie einfach Angst erwischt zu werden. Doch Frust und Enttäuschung machte sich trotzdem in mir breit.*

*Der ersten Stunden schienen vorerst beendet, dass hieß, dass nun die Pausen dran wären. Eine zukommende Gelegenheit, mehr über den Zettel zu erfahren. Ich stand auf, lief zum Spind, um meine unnötigen Sachen loszuwerden und beobachtete Blood.*

Wie immer begab ich mich zum Kirschblütenbaum, doch diesmal allein. Obwohl Say in der Nähe war. Ihr Verhalten verwirrt mich, zum Einen schien sie mich zu ignorieren und zum Anderen schien sie mich zu beobachten. Langsam verlor ich die Geduld. Na gut ich war wohl kein geduldiger Mensch. Wenn ich daran denken muss, wie ich Stella "die Meinung gesagt habe". Doch eine positive Sache hatte das schon. Seit damals ließen mich die Frauen in Ruhe. Endgültig verlor ich die Nerven und steuerte auf Say zu.

"Was ist los, verdammt?"

*"Nichts ...! Es ist nichts los. Lass mich einfach in Ruhe. Ich brauche heute einfach meine Auszeit von dir." Natürlich stimmte das nicht, doch ich wollte ihn beobachten, und seine Reaktion zu diesen Worten erfahren. Er schien aber leider schon bemerkt zu haben, was ich tat, sonst würde er nicht so hysterisch auf mich stürmen, um zu wissen, was los ist.*

"Gut. Wie du willst."

Die Wörter sprach ich mit eisiger Kälte aus, aber das bemerkte ich gar nicht. Alles was ich wollte war den Tag so schnell wie möglich hinter mir zu haben. Als endlich der Tag vorbei ging ich zum Treffpunkt. Ein unscheinbares Mädchen mit blonden Haaren und dunkelbraunen Augen wurden mit mehreren Männern umzingelt. Das war genau die Abwechslung die ich brauchte. Ohne viele Wörter stürzte ich mich auf die Männer und sie nahmen die Flucht.

*Seine Eiskalten Worte brachten dazu, dass ich in Tränen ausbrach.*

*Trotzdem wollte ich durch diesen Tränen, die kamen, nicht meinen Plan aufs Spiel setzen, ich würde ihn beobachten waren meine festen Gedanken geblieben, dies tat ich also auch.*

*Als ich gerade ankam, sah ich wie Blood, auf eine Horde Jungs stürmte, was tat er?[/i>  
*Die Männer ergriffen die Flucht. Braune Augen blickten zu meinen hoch.**

*"Hast du diesen Zettel geschrieben?"*

*Aus meiner Hosentasche kramte ich den Zettel heraus.*

*"Eh...danke, dass sie mich gerettet haben. Ähm... und ja ich habe diesen Zettel geschrieben."*

*Ihr Gesicht nahm die Farbe des Blutes an. Blutes? Wie komme ich jetzt darauf?*

*"Yumi nicht wahr?"*

*Natürlich kannte ich ihren Namen, immerhin kannte ich alle Namen der Stufen. Sie war*

*eine Stufe unter mir.*

*Ein Mädchen stand bei ihm. Einen stechenden Schmerz spürte ich zu meiner linken Seite. Es tat schrecklich weh, angelogen zu werden, für eine heimliche Verehrerin. Die Beiden redeten, nun miteinander. Worte bis hierher verstand ich nicht.*

*Trotzdem schien die Aura bei ihnen Positiv und stimmend zu sein. Sie verstanden sich also auf Anhieb.*

*Eigentlich wollte ich schon gehen, trotzdem blieb ich, obwohl es schädlicher hätte werden können.*

*Meine Entschlossenheit, würde zu letzt sterben, so dacht ich, also blieb ich.*

*"Ja. So heiße ich." Nervös wie sie war spielte sie mit einer braunen Locke. Ich fühlte mich beobachtet, doch ging nicht länger auf das Gefühl ein. "Blood ich... ich bin in dich verliebt! Schon lange!" Sie schrie die Wörter hinaus und ich fing an zu lachen. "Du musst nicht schreien, ich hör dich auch so." "Eh ja tut mir leid." Wieso ich genau, dass jetzt fragte weiß ich selbst nicht so genau. "Du bist süß. Wollen wir es mal versuchen?" Als ein kurzes Kopfnicken von ihr kam, zog ich sie an mich und küsste sie leidenschaftlich.*

*Ein weiteres Stechen, traf auf meine linke Seite.*

*Meinen Kopf zog ich zurück und sank langsam hinunter, bis ich am Boden, der Schulaußenwand ankam.*

*Tränen bildeten sich Reflexartig, obwohl ich dagegen ankämpfte. Aus Gewohnheit hielt ich meine Hände, vor meinen Augen, als eine Art Schutz.*

*Meine Entschlossenheit war gestorben, sehr wörtlich genommen. Ich wollte einfach nur weg, weg von hier.*

*Einige Wörter wechselte ich mit Yumi "meine neue Freundin", dann floh ich so schnell wie möglich aus diesem Alptraum. Es war nichts Negatives eine Freundin zu haben, oder? Doch ich fühlte mich schlecht.*

*"Ach, Scheiße!"*

*Meine Faust hinterließ Risse in der Wand. Kurz vor der Haustür, kehrte ich um. Meine Mutter ist jetzt wirklich das letzte was ich brauchte. Wie immer flüchtete ich zum gleichen Ort. Hier schienen alle meine Sorgen zu verschwinden, normalerweise...*

*Tränen übergossen weiterhin mein Gesicht.*

*Die Klingel erschallt, die Pause schien zu Ende gewesen zu sein. Statt zum Unterricht zu gehen, ging ich aus der Schule hinaus.*

*Ich wollte ihm einfach nicht begegnen. Ich überlegte zu dem Ort zu flüchten, den er mir, an unserem ersten Tag zusammen zeigte. Letztendlich entschloss ich mich auch dazu. Die wunderbare Wiese mit dem tollen Ausblick würde mir gut tun. Diese Gedanken kamen immer wieder in mir. Ja, dieser Ort würde helfen.*